

Länderbericht Berlin 2017 (Kurzfassung)

von Ulf Meyer-Rix¹

Mit einem kalkulatorischen Finanzierungssaldo von knapp 2,2 Mrd. Euro erzielte Berlin 2017 das beste Haushaltsergebnis in der Geschichte des Stadtstaats und zugleich den höchsten Pro-Kopf-Überschuss aller 16 Länder.

Dieses Rekordergebnis ist vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Einige Aspekte stechen dabei aber besonders hervor: Es wurde in der Verantwortung eines rot-rot-grünen Senats erzielt, einer politischen Konstellation also, die in der öffentlichen Wahrnehmung bisher eher nicht vorrangig mit ambitionierter Haushaltspolitik assoziiert ist. Es wurde gleich im ersten Amtsjahr dieses Senats erzielt, also im politischen Zyklus eher in einem Haushaltsjahr, das gemeinhin mit der Bewältigung teurer Wahlversprechen oder dem Abarbeiten tatsächlicher oder vermeintlicher Altlasten der Vorgängerregierung belastet ist. Und es wurde trotz einer nach wie vor sehr hohen Verschuldung der Stadt erzielt, die noch vor einigen Jahren Anlass eines Haushaltsnotlageverfahrens vor dem Bundesverfassungsgericht war.

Zu den Umständen und haushaltspolitischen Maßnahmen, die ein solches Resultat möglich gemacht haben, gehören einerseits die Bevölkerungs- und die Wirtschaftsentwicklung der Hauptstadt, die sich seit einigen Jahren spürbar verändert haben: Seit 2011 wächst die Stadt wieder und 2017 wurde erstmals die Marke von 3,7 Millionen Einwohnern überschritten. Und auch die Wirtschaftsentwicklung ist wieder positiv - seit etwa 2005 hat Berlin zahlenmäßig wieder Anschluss an die gesamtdeutsche Wachstumsentwicklung gefunden und oft höhere Wachstumsraten als der Länderdurchschnitt erreicht. Dabei stellt die Wirtschaftsstruktur Berlins eine Besonderheit innerhalb Deutschlands dar: Die Stadt weist eine starke Konzentration auf den Dienstleistungssektor auf und hat mit nur 15% den geringsten Wertschöpfungsanteil des produzierenden Gewerbes aller deutschen Länder. Neben den starken Dienstleistungsbereich tritt inzwischen aber auch ein immer wichtiger werdender Software-Cluster, dem Innovationsexperten sowohl ein großes Arbeitsplatzpotenzial als auch Modellcharakter für regionales Wachstum in Deutschland und Europa bescheinigen.

Schließlich war noch ein weiteres Element vorhanden, das wesentlichen Einfluss auf den haushaltspolitischen Start des neuen Senats im Jahr 2017 genommen hat: Der vom Vorgängersentat gleichsam hinterlassene Finanzierungsüberschuss des Jahres Haushaltsjahres 2016. Dieses Startkapital von rund 1,1 Mrd. Euro wusste Finanzsenator Dr. Kollatz-Ahnen zur finanziellen Absicherung der rot-rot-grünen Wahlzusagen gleichsam „auf einen Schlag“ zu nutzen. Eine Änderung des Gesetzes über die Errichtung des Son-

1 Der Autor vertritt ausschließlich seine persönliche Auffassung. E-Mail: umeyerrix@web.de.

dervermögens SIWA ermöglichte es, dem doppelten Ziel von Investieren und Konsolidieren gerecht zu werden und gleichzeitig die prioritären Maßnahmen des Koalitionsvertrags in einer Gesamthöhe von 900 Mio. Euro finanziell abzusichern.

Der Rekordüberschuss 2017 war der sechste positive Finanzierungssaldo in Folge, den Berlin in den letzten Jahren aufzuweisen hat. Das Gesamtvolumen dieser Überschüsse seit 2012 beläuft sich auf insgesamt rund 6,5 Mrd. Euro. Hiervon wurden insgesamt rund 3,5 Mrd. Euro zur Schuldentilgung verwendet. Die anderen rund 3 Mrd. flossen in den Aufbau des investiven Sondervermögens SIWANA, das ja seit Anfang 2017 auch noch den mit 290 Mio. Euro dotierten Nachhaltigkeitsfonds zur Abfederung konjunkturbedingter Haushaltsbelastungen umfasst. Mit der Absenkung des Schuldenstandes, der Auflage des Nachhaltigkeitsfonds und der Verlängerung der Fälligkeitsfristen der Berliner Schulden hat Berlin die konjunkturelle Gunst der letzten Jahre nicht nur für aktuelle Haushaltsverbesserungen, sondern auch für eine Verbesserung der Haushaltsstabilität in der Zukunft genutzt.

Größere Probleme macht Berlin allerdings das Aufholen der riesigen Investitions- und Unterhaltungsrückstände in Bereichen wie der Erneuerung und Vergrößerung des Wagenparks des öffentlichen Nahverkehrs oder der Sanierung und Neuerrichtung zahlreicher Schulen. Die hierfür erforderlichen Volumina von gut 3 respektive 5,5 Mrd. Euro für die kommenden Jahre sind weder aus dem Kernhaushalt der Stadt noch aus dem Sondervermögen zu stemmen. So findet sich der Senat für beide Vorhaben letztlich auf eine Finanzierung über Schattenhaushalte verwiesen: Die Kreditaufnahme soll über städtisch kontrollierte Unternehmen erfolgen.

Der vollständige Beitrag findet sich unter: Martin Junkernheinrich et al. (Hrsg.) (2018): Jahrbuch für öffentliche Finanzen 1-2018, S. 89–119. Berlin, Berliner Wissenschafts-Verlag. <https://www.bwv-verlag.de/>